

Erasmus-Erfahrungsbericht über zwei Semester in Thessaloniki, Griechenland



Sowohl das Sommersemester 2020 als auch das Wintersemester 2020/21 habe ich an der Aristoteles Universität in Thessaloniki, Griechenland, verbracht. Während meines Sommersemesters entschied ich mich spontan dazu ein weiteres Semester dort zu verbringen. Vorneweg möchte ich erwähnen, dass mein Erasmus-Aufenthalt untypisch war - fing es doch gerade im Februar und März 2020 mit der Ausbreitung des COVID-19 Virus an. Mein Erasmus-Aufenthalt war von verschiedenen Einschränkungen und Lockdowns betroffen - bis zum Ende meines Wintersemesters. Dass ich mich dennoch für eine Verlängerung im Sommersemester entschieden habe, soll untermalen, wie sehr mir die Stadt, das Studentenleben, die Menschen und das Land an sich gefallen hat. Und trotz COVID war es das beste Jahr meines Studentenlebens.

Thessaloniki ist die zweitgrößte Stadt Griechenlands und liegt direkt am Meer. Die Stadt wurde vor Jahrzehnten während eines Brands zerstört, weswegen nicht viele alte Gebäude noch stehen. Dennoch hat die Stadt einen gewissen Charme - nicht zuletzt die lange Promenade am Meer, die zu schönen Spaziergängen mit Sonnenuntergängen und Aussichten zum Berg Olymp einlädt. Das Wahrzeichen der Stadt - der weiße Turm ist auch an dieser Promenade. Die Stadt hat einen hohen Studentenanteil und wird nicht ohne Grund als die Studentenstadt Griechenlands bezeichnet.

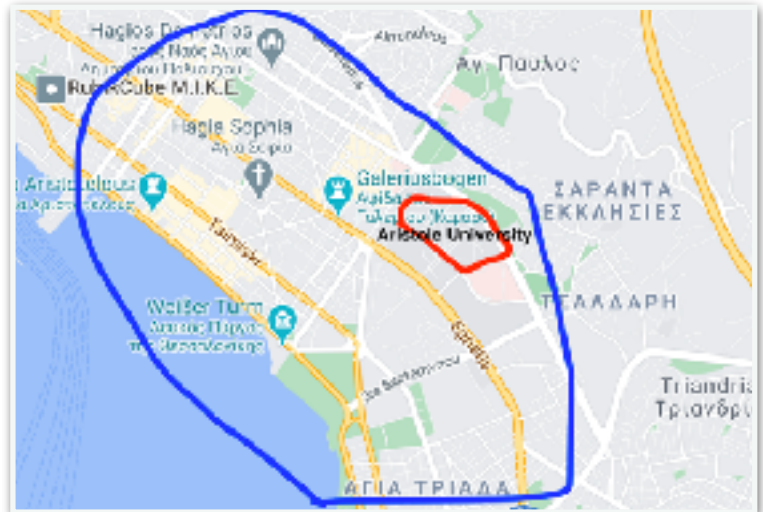


Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nachdem ich die Zusage für einen Platz im Erasmusprogramm in Thessaloniki erhielt, wurden mir alle weiteren Informationen von der Partneruniversität per E-Mail zugesandt. Daraufhin musste ich mich online auch auf der Internetseite der Aristoteles Universität bewerben. Meine Fragen wurde immer sehr schnell, teilweise sogar noch am selben Tag, beantwortet. Da ich erst zum Sommersemester meinen Auslandsaufenthalt, also ab Februar, begonnen habe, hatte ich für die Bewerbung und die erwünschten Unterlagen der Aristoteles Universität mehr Zeit als meine Kolleg*innen, die im Wintersemester mit dem Auslandssemester gestartet haben.

Unterkunft

Eine Unterkunft vor Ort zu finden ist kein Problem: Es gibt eine Whatsapp- und Facebook-Gruppe für Erasmusstudenten, in der regelmäßig Angebote für Zimmer gepostet werden. Alle Zimmer sind möbliert und die Preise beinhalten die Nebenkosten. Ich habe mein erstes Zimmer mit Oikotrust Student Housing gemietet (keine Schleichwerbung), da ich erst etwas skeptisch war auf's Ohr gehauen zu werden, da ich mir die Wohnung nicht vor Ort angucken konnte und schon vor Reiseantritt etwas festes haben wollte. Oikotrust Student Housing ist ein seriöses Office für Studentenwohnungen/zimmern. Vorsicht sollte aber geboten sein bei dubiosen Überweisungen an Private vor Reiseantritt. Ein Freund von mir wurde dabei um eine Kaution betrogen und hat somit für ein Zimmer bezahlt, das er nie bekommen hat. Die zweite Wohnung habe ich mit Freunden, die ich dann während des ersten Semesters kennengelernt habe, über Airbnb gemietet - aufgrund von COVID gab es viele Preissenkungen, besonders bei längeren Aufenthalten. Pro Monat habe ich für ein möbliertes Zimmer und zentral gelegenes Apartment circa. 300 € bezahlt. Ich empfehle zentral gelegene Wohnmöglichkeiten (siehe Kartenausschnitt).



Studium an der Gasthochschule

Da ich Jura studiere, gibt es nicht so viele Möglichkeiten, sich Kurse anrechnen zu lassen, wie bei Studenten anderer Studiengänge. Die meisten Erasmusstudenten waren an der juristischen Fakultät. Dies zeigt sich auch am Angebot der verschiedenen Vorlesungen - zum Teil gab es neben den englischen Vorlesungen, auch deutsch- und französischsprachige Vorlesungen. Das Learning-Agreement kann angepasst werden, falls Kurse aufgrund weniger Teilnehmerzahlen oder anderen Gründen nicht stattfinden können, oder falls einem ein anderer Kurs mehr gefallen sollte.

Ich entschied mich im ersten Semester für einige englischsprachige Jura-Vorlesungen, zwei griechischen Sprachkursen im Rahmen des Erasmus Programms und einer englischsprachigen Vorlesung namens „Greece Today“, welche unter anderem allgemeine und aktuelle Themen wie Politik und internationale Beziehungen Griechenlands beinhaltet. Dass ich einen griechischen Migrationshintergrund habe, beeinflusste eindeutig meine Motivation meine Griechisch-Kenntnisse ausweiten und zu verbessern. Im Alltagsleben benötigt man kein Griechisch - die Griechen sprechen sehr gut Englisch. Meine Mitbewohner sind ohne Sprachkurs zurecht gekommen, dennoch waren sie später in der Lage alleine durchs „Aufschnappen“ Kaffee auf Griechisch zu bestellen. Erasmus wird in Thessaloniki gelebt - das ESN Team organisiert sehr viel, von einem Willkommensmonat mit vielen Aktivitäten wie einem Ski- und Karnevaltrip, während des Semesters ein Kreta-Trip (der jedes Jahr im Mai stattfindet, aber aufgrund der COVID Situation leider im Jahr 2020 ausfallen musste) bis zu einem Buddy-System, bei dem man von einem griechischen Studenten an die Hand genommen wird. Aufgrund der zahlreichen organisierten Aktivitäten ist es sehr leicht, viele

Erasmusstudenten, aber auch einheimische griechische Studenten kennenzulernen. In meinem zweiten Semester fanden jegliche Einführungsveranstaltungen der Universität und des ESN online per Zoom statt. Zudem wurde die Organisation von Freizeitevents deutlich erschwert aufgrund der Covid-Maßnahmen. Die Vorlesungen unterscheiden sich grundsätzlich von unseren Vorlesungen. Zum einen sind die Größen der Vorlesungen bei ca. 10-15 Studierenden und zum anderen sind die Professoren sehr auf jeden einzelnen Studierenden fokussiert. Die Vorlesungen sind trotz Online-Zoom Veranstaltungen sehr interaktiv und es entsteht ein sehr produktivitätsförderndes Arbeitsklima. Ich fand die kleinen Vorlesungen sehr befremdlich, konnte aber lernen sehr großes Gefallen an diesen zu finden. An der juristischen Fakultät wurden Kurse nur für Erasmus Studenten eingerichtet, weshalb man eher wenig Kontakt zu griechischen Studenten hatte. Dennoch fand ich es sehr angenehm, da diese Kurse perfekt an die Anforderungen eines Auslandssemester angepasst waren und man auch nicht das Problem hatte, dass die Kurse in der Landessprache gehalten wurden. Insgesamt werden Erasmuskurse an der juristischen Fakultät der Aristoteles Universität auf Englisch, Französisch und Deutsch angeboten.

Alltag und Freizeit

Durch die Covid-19 Realität von der mein Auslandsjahr grundlegend beeinflusst wurde, ist dementsprechend mein Alltag auch von den Maßnahmen zur Bekämpfung dessen geprägt gewesen. Die letzten Maßnahmen enthielten Sperrstunden zwischen 21.00 Uhr bis 05.00 Uhr, eine allgemeine Maskenpflicht draußen und ein SMS-Code-System zur Berechtigung zum Verlassen der Wohnung. Diese Maßnahmen variieren jedoch innerhalb der unterschiedlich betroffenen Regionen Griechenlands. Im Sommer 2020 war es mir und meinen Freunden zum Beispiel möglich drei Monate lang innerhalb des Landes die verschiedenen Inseln zu besuchen und uns dort ebenfalls frei zu bewegen.

Ein typischer Tag von mir in Thessaloniki begann meistens damit, dass ich morgens einen Freddo Cappuccino (kalter Cappuccino mit Eiswürfeln) trank während eines Spazierganges an der Promenade. Das ursprüngliche Ziel meines Spazierganges war das Besuch meines Fitnessstudio am alten Hafen, jedoch sind die Fitnessstudios die meiste Zeit geschlossen gewesen. Für eine 9-monatige Mitgliedschaft habe ich mit einem Angebot vom Studio ca. 120 € gezahlt. Die Alternative zu meinem Studio ist das Fitnessstudio der Universität, in welchem man bereits für 30 € im Semester trainieren sowie auf die Sportangebote zugreifen kann. Die Universität bietet Erasmusstudierenden drei kostenlose Mahlzeiten am Tag an. Diese musste man sich To-Go abholen, da ein regulärer Mensabetrieb ausfiel. Alternativ bietet Thessaloniki eine große Auswahl an preiswertem und leckerem Essen an. Das Preis-Leistungsverhältnis für Restaurants ist im Vergleich mit Deutschland weit aus angenehmer und niedriger, weshalb man sehr oft dazu tendiert auswärts zu essen. Gewundert hat mich allerdings, wie die meisten deutschen Studierenden, dass die Preise in den Supermärkten für Lebensmittel mit deutschen Preisen vergleichbar oder sogar teurer sind.

Ich habe die meiste Zeit meines Auslandsjahres mit meinen Freunden und je nach unseren Möglichkeiten mit ihnen viel Zeit auf Reisen verbracht. Zugute sind uns auch die Online-Vorlesungen gekommen, da wir dadurch flexibler waren. Aufgrund der guten Lage und Anbindung Thessalonikis, ist es sehr einfach Reisen in alle Gebiete Griechenlands zu organisieren. Vor allem in meinem ersten Semester habe ich an Veranstaltungen und Fahrten des ESN teilgenommen, welche ich auch nur empfehlen kann.

Fazit

Als ich mich um einen Auslandsaufenthalt beworben hatte, dachte ich, dass ein Semester im Ausland ausreichen würde. Ich befürchtete zuerst, dass ich zu viel Zeit im Studium daheim verlieren würde. Nach meiner erfolgreichen Verlängerung auf einem Jahr und meiner Erfahrungen in Griechenland, kann ich abschließend sagen, dass mein Jahr hier trotz und mit Corona eine der größten Bereicherungen für mich war. Ich kann jedem Studierenden empfehlen ein Erasmussemester zu machen, vor allem in Thessaloniki. Obwohl mein zweites Semester schon zu Ende ist, verweile ich noch weiter hier. Die griechische Kultur, meine vielen Freunde und vor allem das Essen werde ich sehr vermissen. Mein Jahr hier hat mir definitiv die Motivation und Kraft für mein restliches Studium gegeben.